

Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz im DaF-Unterricht durch Einbeziehung von Popkultur

Bilandžija, Kristina

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zagreb, University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:131:458540>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-05-13**



Repository / Repozitorij:

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Kristina Bilandžija

Förderung der interkulturellen kommunikativen
Kompetenz im DaF-Unterricht
durch Einbeziehung von Popkultur

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze Miculinić

Zagreb, prosinac 2020.

Izjava o akademskoj čestitosti

Izjavljujem i svojim potpisom potvrđujem da je ovaj rad rezultat mog vlastitog rada koji se temelji na istraživanjima te objavljenoj i citiranoj literaturi. Izjavljujem da nijedan dio rada nije napisan na nedozvoljen način, odnosno da je prepisan iz necitiranog rada, te da nijedan dio rada ne krši bilo čija autorska prava. Također izjavljujem da nijedan dio rada nije korišten za bilo koji drugi rad u bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj ili obrazovnoj ustanovi.

(potpis)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Theoretischer Rahmen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz	3
2.1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz und interkulturelles Lernen	3
2.2. Drei Dimensionen und das Komponentenmodell der interkulturellen Kompetenz	5
3. Popkultur	8
3.1. Definition und Merkmale der Popkultur	9
3.2. Bildungspotenzial der Popkultur	11
3.3. Popkultur im DaF-Unterricht	12
3.3.1. Popmusik	13
3.3.3. Sport	15
4. Unterrichtsvorschläge für den DaF-Unterricht	16
4.1. Unterrichtsstunde 1	17
4.2. Unterrichtsstunde 2	23
5. Schlusswort	28
Literaturverzeichnis	29
Zusammenfassung	32
Anhang	33

1. Einleitung

Der seit den 60er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts zunehmende Trend zur Globalisierung fördert eine intensive Vernetzung der Menschen weltweit. Jugendliche scheinen ein besonders starkes Bedürfnis nach Kommunikation per Internet zu haben. Die lingua franca ihrer Kommunikation ist dabei zumeist Englisch. Kroatische Jugendliche kommunizieren mit ihren ausländischen Peers ebenfalls überwiegend in Englisch. Der Einsatz des Englischen als lingua franca ist zwar praktisch, doch er schränkt den Blick für die Besonderheiten nicht-englischer Kulturen teilweise ein. Dabei setzt erfolgreiche Kommunikation sowohl Sprach- als auch Kulturkenntnisse voraus. Deshalb sollten kroatische Deutschlernende zumindest im Rahmen des Deutschunterrichts die Gelegenheit bekommen, Kultur und Sprache des deutschen Sprachraums in einem zu entdecken. Zu diesem Zweck ist es wichtig, dass ihnen ihre Deutschlehrer diejenigen Aspekte der deutschen Kultur präsentieren, mit denen sich die Schüler identifizieren können oder mit denen sie sich in ihrer Freizeit beschäftigen. Popkultur genießt unter den Jugendlichen großes Interesse. Wenn verschiedene Aspekte der deutschen Popkultur einbezogen werden, können sich die Schüler darunter diejenigen auswählen, die sie am interessantesten finden, und so ihre persönliche Entdeckungsreise in die deutsche Kultur antreten. Durch die Einbeziehung der deutschen Popkultur in den DaF-Unterricht können die Schüler einen wichtigen Bereich der deutschen Alltagskultur für sich erschließen. Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, die didaktische und kommunikative Relevanz der deutschen Popkultur zu erläutern und einige konkrete lernendenzentrierte Aktivitäten zur Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz vorzuschlagen.

Die Diplomarbeit ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz. Zuerst werden die Schlüsselbegriffe definiert und die wesentlichen Merkmale der interkulturellen kommunikativen Kompetenz erörtert. Anschließend wird die interkulturelle kommunikative Kompetenz in den Kontext des Fremdsprachenlernens gestellt. Im zweiten Teil der Arbeit wird die Rolle der deutschen Popkultur im DaF-Unterricht untersucht. Der Begriff Popkultur wird zuerst definiert, und danach wird das Verhältnis zwischen dem Fremdsprachenlernen und der deutschen Popkultur erläutert. Schließlich werden anhand von zwei verschiedenen popkulturellen Themen (Popmusik und Sport) die Vorteile des Einsatzes von Popkultur im Fremdsprachenunterricht dargestellt. Im dritten Teil der Diplomarbeit werden zwei Unterrichtsvorschläge zu diesen Themen präsentiert. Das Ziel der Unterrichtsvorschläge ist zu

veranschaulichen, wie die interkulturelle kommunikative Kompetenz im DaF-Unterricht durch Einbeziehung von Popkultur gefördert werden kann.

2. Theoretischer Rahmen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz

2.1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz und interkulturelles Lernen

In diesem Kapitel wird der theoretische Rahmen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz definiert und erörtert. Straub, Nothnagel und Weidemann (2007) stellen in der Einleitung ihres Buches *Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz?* fest, dass es keine Kultur ohne andere Kulturen gibt (S. 16). Der Entwicklung der Technologie zufolge hat jeden Tag jede Altersgruppe die Möglichkeit, Tausende von Informationen aus verschiedenen Bereichen zu verarbeiten. Globalisierung und die alltägliche Vernetzung der Menschen führen dazu, dass alle Menschen Zugang zu verschiedenen Kulturen und zur Denk- und Funktionsweise anderer Menschen haben. Das Internet ist das Fenster zur Welt, zu anderen Kulturen und ihrem Leben. Um mit jemandem aus einer fremden Kultur erfolgreich kommunizieren zu können und diese Kultur besser verstehen zu können, soll man zuerst zumindest einige Schlüsselaspekte dieser Kultur kennenlernen. Der Prozess des Kennenlernens einer fremden Kultur kann unkontrolliert und ungesteuert sein, weswegen eine organisierte und gut vorbereitete Vermittlung von der interkulturellen kommunikativen Kompetenz notwendig ist.

Der Begriff *interkulturelle kommunikative Kompetenz* spielt in der vorliegenden Arbeit eine wichtige Rolle, weshalb zuerst seine Definitionen gesammelt und seine Merkmale untersucht werden. Viele Forscher haben diesen Begriff aus verschiedenen Perspektiven (Pädagogik, Linguistik, Deutsch als Fremdsprache) untersucht und definiert, was bedeutet, dass jede Definition ihren eigenen Ausgangspunkt hat. Straub (2007) definiert interkulturelle Kompetenz als die Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts (S. 35). Ringeisen und Buchwald (2008) betrachten die interkulturelle Kompetenz als eine Reihe von sprachlichen Kompetenzen, kommunikativen Fertigkeiten und kulturspezifischem Wissen (S. 66). Weiterhin erkennt Thomas (2014), dass interkulturelle Kommunikation alle Aspekte der Kommunikation zwischen zwei Personen aus unterschiedlichen Kulturen enthält (S. 90). Interkulturelle Kompetenz ist nach Thomas die Fähigkeit, „kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen im Sinne einer wechselseitigen

Anpassung“ (Thomas, 2003, S. 143, zitiert in Ringeisen und Buchwald, 2008, S. 67). Reimann (2015) erkennt interkulturellen Kompetenz als „ein wesentliches Element des FSUs“, indem er erklärt, dass sie sich „in fremdsprachlichem Verstehen und Handeln manifestiert“ und dass „Wissen, Einstellungen und Bewusstheit“ ihre „Schlüsseldimensionen“ sind (S. 19).

Die Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz kann zu einer fruchtbringenden Zusammenarbeit und einem harmonischen Zusammenleben führen. Deswegen ist die Art und Weise, wie die Lehrer im Unterricht die interkulturelle kommunikative Kompetenz präsentieren, entscheidend.

Da Sprache und Kultur voneinander untrennbar sind, eignet sich die Schule bzw. der Fremdsprachenunterricht besonders gut, um eine offene Haltung der Schüler gegenüber anderen Kulturen zu entwickeln. Die Tatsache, dass die Schüler das Wissen und die notwendigen Qualifikationen für die zukünftige Arbeit in der Schule erwerben, ist in der heutigen Gesellschaft nicht mehr ausreichend. Im Fremdsprachenunterricht soll sich die Fähigkeit entwickeln, „mit Menschen aus anderen Kulturen, die als unterschiedlich von der eigenen wahrgenommen werden“ (Gehrmann, Petravić und Šenjeg Golub, 2012, S. 302), kommunizieren zu können. Eine der wichtigsten Rollen der Schule ist die „Entwicklung des interkulturellen Verständnisses, die Sensibilisierung für kulturbedingte Unterschiede und Ähnlichkeiten sowie die Entwicklung von Offenheit, Toleranz und Empathie gegenüber anderen Menschen und Kulturen“ (Gehrmann, Petravić und Šenjeg Golub, 2012, S. 304). Das Ziel der interkulturellen kommunikativen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht ist es, den Schülern einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen. Bayer (2007) betont, dass Persönlichkeitsentwicklung und Charakterveränderung aus der Vermittlung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz entstehen sollten (S. 18). Es geht um die Entdeckung der Unterschiede zwischen zwei Kulturen und die Erweiterung eigener Perspektiven mit dem Ziel, andere Personen besser verstehen zu können. Voraussetzung dafür ist nach Bayer die kritische Reflexion der eigenen Kultur, die interkulturelles Lernen ermöglicht. Thomas (1993) hat den Begriff *interkulturelles Lernen* definiert:

„Interkulturelles Lernen findet statt, wenn die Person bestrebt ist, im Umgang mit Menschen einer anderen Kultur deren spezifisches Orientierungssystem der Wahrnehmung, des Denkens, Wertens und Handelns zu verstehen, in das eigenkulturelle Orientierungssystem zu integrieren und auf ihr Denken und Handeln im fremdkulturellen Handlungsfeld anzuwenden.“ (Thomas, 1993, S. 382 zitiert nach Bayer, 2007, S. 12).

Die Wichtigkeit des interkulturellen Lernens betont auch Reimann (2015), der feststellt, dass es als zentraler Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts betrachtet werden sollte. Er sieht keinen Grund für den „Verzicht auf Persönlichkeitsbildung und Förderung ethischer Haltungen“ (S. 25) im Fremdsprachenunterricht. Obwohl interkulturelle Kompetenz manchmal schwer überprüfbar ist, sollen die Lehrer sich nicht nur auf leicht überprüfbare Kompetenzen fokussieren, sondern die Relevanz der interkulturellen Kompetenz für die ganze Gesellschaft erkennen und sie in den Vordergrund ziehen. Das Ziel des interkulturellen Lernens ist nicht die Erkennung der Unterschiede zwischen zwei Kulturen. Es soll sowohl die Vorbereitung der Lerner auf ein Leben in der interkulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft als auch die Entwicklung der interkulturellen Sensibilität zum Ziel haben (Bayer, 2007, S. 19).

2.2. Drei Dimensionen und das Komponentenmodell der interkulturellen Kompetenz

Viele Autoren und Forscher des Fremdsprachenunterrichts (Gehrmann, Petravić und Šenjog Golub, 2012, Straub und Weidemann, 2007, Reimann, 2015) stützen ihre wissenschaftliche Arbeit auf die Dimensionen und Komponenten interkultureller Kompetenz nach Bolten (2007) und das fremdsprachendidaktische Komponentenmodell von Byram (1997). Deshalb werden zunächst diese zwei Konzepte erklärt.

Die drei Grunddimensionen der interkulturellen Kompetenz sind die affektive, die kognitive und die pragmatische bzw. handlungsbezogene Dimension. Im *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz* (Straub, Weidemann, Nothnagel, 2007) erläutert Nothdurft (2007) die Wichtigkeit und die Bedeutung der drei erwähnten Dimensionen.

Die affektive Dimension bezieht auf Flexibilität, Empathie, Vorurteilsfreiheit, Offenheit, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen (S. 43). Der Fremdsprachenunterricht spielt hier eine wichtige Rolle, indem die Haltungen und Einstellungen der Schüler gegenüber anderen Kulturen verändert werden und indem die interkulturelle Lernbereitschaft bei den Schülern entwickelt wird. Sandra Bayer (2007) erläutert diese affektive Ebene, indem sie sagt, dass die Lerner über die „Eigen- und Fremdkultur“ reflektieren sollen, um ihre „Einstellungen gegenüber fremdkulturellen Phänomenen vollziehen zu können“ (Bayer, 2007, S. 13). Petravić und Šenjog Golub (2016) heben die Wichtigkeit der erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse der fremdsprachlichen Lehrkraft hervor – die Lehrer sollen ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen zeigen, indem sie ihre Einstellungen

gegenüber anderen Kulturen und ihre Arbeitsweisen im Unterricht immer wieder ändern und anpassen (S. 247).

Die Wichtigkeit der kognitiven Teilkompetenz liegt darin, dass das Verständnis der Kulturunterschiede der Interaktionspartner, länderspezifisches Wissen und Selbstreflexivität gefördert werden. Nothdurft (2007) erklärt, dass es, obwohl es hier um das Informieren über die andere Kultur geht, wichtig hervorzuheben ist, dass die gesammelten Informationen in die eigene Lebenswelt eingeordnet werden (S. 43). Nach Bayer (2007) ist das Ziel dieser Ebene nicht „das Wissen über die fremde Kultur im Sinne von Landeskunde“, sondern „die Darstellung des dialektischen Verhältnisses von eigen- und fremdkulturellem Wissen und seiner Spiegelfunktion für die jeweils andere Kultur“ (S. 13-14). Im kognitiven Bereich hat die interkulturell kompetente Lehrkraft Einsicht in verschiedene Kulturkonzepte („sowohl die Konzepte der fremden als auch der eigenen Kultur“) (Petravić und Šenjug Golub, 2016, S. 247).

Die pragmatische bzw. verhaltensbezogene Dimension wird als Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz erklärt. Nach Bayer (2007) bilden die affektive und die kognitive Ebene bzw. Dimension die Basis für die handlungsorientierte Dimension, die das „erfolgreiche interkulturelle Handeln ermöglicht“ (Bayer, 2007, S. 14). Die Schüler lernen, wie die geeigneten kommunikativen Muster im Gespräch mit Menschen aus anderen Kulturen eingesetzt werden können und wie sie ihre Einstellungen in Handlungen einbeziehen können (Straub, Weidemann, Weidemann, 2007, S. 43). Petravić und Šenjug Golub (2016) unterstreichen die Fähigkeit der Fremdsprachenlehrer, die „mit der Entwicklung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz“ in Verbindung stehenden Strategien, Methoden und Aktivitäten „kritisch zu beurteilen, adaptieren und selbstständig vorzubereiten“ (S. 247).

Bayer (2007) stellt fest, dass das Ziel der drei Dimensionen der interkulturellen Kompetenz nicht darin liegt, „den Lerner zu einem in der Fremdkultur möglichst angepassten Verhalten zu befähigen“, sondern darin, dass „ein lerner autonomes Erforschen der Fremdkultur“ und „interaktive Verstehens- und Deutungsprozesse“ (Bayer, 2007, S. 14) ermöglicht werden. Diese intrinsische Motivation zur interkulturellen Kommunikation zu fördern, ist die Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eines der wichtigsten Ziele des Fremdsprachenunterrichts „die gezielte Vorbereitung von Lernern auf den Austausch mit Mitgliedern anderer Kulturen“ ist (Bayer, 2007, S. 14).

Weiterhin ermöglicht Byrams Kompetenzmodell (1997) das Verständnis der interkulturellen kommunikativen Kompetenz im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS) (Europarat, 2001). Sein Modell umfasst die folgenden fünf fremdsprachendidaktischen Kompetenzbereiche: Wissen, Einstellungen, die Fähigkeit zu interpretieren und in Beziehung zueinander zu setzen, die Fähigkeit zu entdecken und zu interagieren, kritische kulturelle Bewusstheit oder politische Erziehung und die offene Einstellung gegenüber anderen Kulturen. Reimann (2015) stellt fest, dass interkulturelle kommunikative Kompetenz „der größte Beitrag des Fremdsprachenunterrichts zum allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule“ ist (S. 8).

Laut Byram sind die Teilkompetenzen Wissen und Einstellungen die Voraussetzungen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz. Er beginnt sein Modell mit Wissen (*savoir*) – die Kenntnisse über andere Kulturen und die individuelle und gesellschaftliche Interaktion. Einstellungen (*savoir être*) beziehen sich auf die Grundeinstellungen gegenüber Menschen, die anders wahrgenommen werden. Dabei geht es um die Relativierung der eigenen und das Schätzen der fremden Kultur. Darüber hinaus werden auch nach Petravić (2012) „eine grundlegend positive, offene und neugierige Haltung in Bezug auf interkulturelle Begegnungssituationen sowie eine ‚positive Einstellung zum Erwerb interkultureller Kompetenzen‘ vorausgesetzt“ (Gehrmann, Petravić und Šenjeg Golub, 2012, S. 309). Außerdem fügt Byram noch eine Teilkomponente seinem Modell hinzu – die offene Einstellung gegenüber anderen Kulturen (*savoir être*). Weiterhin stellt Byram fest, dass die Teilkompetenzen Wissen und Einstellungen durch zwei verschiedene Fertigkeiten ergänzt werden – die Fähigkeit des Entdeckens und der Selbstständigkeit (*savoir apprendre/faire*) und die Fähigkeit des Herstellens von Beziehungen zwischen verschiedenen Kulturen (*savoir comprendre*). Diese Kompetenzen werden laut Byram durch Reflexion und Erfahrung erworben und dienen als Grundlage für seine letzte Teilkompetenz, die er politische Bildung oder kritische kulturelle Bewusstheit (*savoir s’engager*) nennt. Gemeint ist das Bewusstsein, wie die Normen, Werte und Verhaltensweisen einer Kultur entstehen und sich ändern. Laut Petravić (2012) umfasst diese Teilkompetenz die Persönlichkeitsentwicklung und die kritische Betrachtung sowohl der eigenen als auch der anderen Kulturen. Die erfolgreiche interkulturelle kommunikative Kompetenz soll im Fremdsprachenunterricht gelehrt werden, aber sie kann dort nicht erlernt werden (Gehrmann, Petravić und Šenjeg Golub, 2012). Die Voraussetzung dafür ist die Interaktion mit fremden Kulturen durch das Gespräch mit Menschen aus diesen Kulturen. Für erfolgreiches Gespräch sind die Fremdsprachenkenntnisse notwendig, was bedeutet, dass

Fremdsprachenunterricht und die Entwicklung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz voneinander untrennbar sind.

Reimann (2015) erklärt schließlich anhand von Byrams Modell „den Unterschied zwischen interkultureller Kompetenz und interkultureller kommunikativer Kompetenz“: „Während interkulturelle Kompetenz [...] durch entsprechendes Training auch ohne Sprachkenntnisse erzielt werden kann, ist interkulturelle kommunikative Kompetenz immer an einen adäquaten Gebrauch der Zielsprache gebunden“ (Reimann, 2015, S. 15). Bayer (2007) grenzt diese zwei Begriffe ab, indem sie einerseits sagt, dass der kommunikative Ansatz ein didaktisches Konzept ist, aus dem der interkulturelle Ansatz hervorging. Andererseits erklärt sie, dass die kommunikative Kompetenz aus „grammatischer, soziolinguistischer, Diskurs- und strategischer Kompetenz“ (Bayer, 2007, S. 19) besteht.

Um den Schülern eine bestimmte Kultur näher zu bringen und sie für diese Kultur sensibilisieren zu können, ist die Art und Weise, wie diese Kultur im Fremdsprachenunterricht dargestellt und präsentiert wird, entscheidend. Die heutigen Schüler haben andere Interessen und Bedürfnisse als frühere Schülergenerationen. Daher ist es wichtig, die Sprache der jungen Menschen zu sprechen und ihre Interessen zu verstehen, damit sie eine bestimmte Kultur so einfach und erfolgreich wie möglich verstehen und schätzen können. Sohns und Utikal (2009) stellen in ihrem Buch *Popkultur trifft Schule: Eine Pädagogik der Popkultur* fest, dass „für das Verständnis der zeitgenössischen Kultur“ die Popkultur „unverzichtbar“ ist. Jugendliche mögen das, was zurzeit aktuell und populär ist, weshalb es die Aufgabe der Lehrkraft ist, auf dem Laufenden zu bleiben und über die neuen Phänomene der Popkultur informiert zu sein. Auf diese Weise wird die Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht automatisch einfacher. Aus diesem Grund beschäftigt sich der zweite Teil dieser Arbeit mit der Popkultur und ihrer Einbeziehung in den Prozess des Fremdsprachenlernens.

3. Popkultur

In diesem Kapitel wird erläutert, warum Popkulturkenntnisse von großer Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht sind. Der Begriff Popkultur wird in einem ersten Schritt definiert. Danach wird die didaktische und kommunikative Relevanz der deutschen Popkultur erörtert.

Zum Schluss wird die Art und Weise, wie Popkultur im Unterricht verwendet werden kann, anhand von zwei verschiedenen popkulturellen Themen dargestellt.

Obwohl die meisten Experten die Begriffe *Popkultur* und *Populärkultur* als Synonyme in ihren Werken verwenden, erklärt Hecken, dass *Populärkultur* als Volkskultur oder Massenkultur verstanden werden kann. Die Beispiele der *Popkultur* sind die „Szenen, die sich rund um Popmusik, Pop-Art und Jugendmoden gebildet haben“, und die „durch Social-Media-Interaktionen gestiftet werden“ (Hecken, 2016, S.2). Im gesamten Text wird der Begriff *Popkultur* verwendet, sofern er nicht in einem Zitat erwähnt wird, weil die oben genannten Beispiele mit dem Verständnis der Popkultur in dieser Arbeit übereinstimmen.

3.1. Definitionen und Merkmale der Popkultur

Wie es schon im ersten Kapitel dieser Arbeit erklärt wurde, sind die Kulturkenntnisse ein Bestandteil der interkulturellen kommunikativen Kompetenz und der Sprachkenntnisse. Laut Maijala (2012) stellt Kultur als „Gegenstand des Lernens“ einen wichtigen Teil im Unterricht dar (Maijala, 2012, S. 24). Jedoch beschäftigt sich diese Arbeit nicht mit der Kultur im weiteren Sinne, sondern mit einem Aspekt davon – Popkultur. John Storey (2014) fasst in seinem Buch *Cultural Theory and Popular Culture: An Introduction* sechs Merkmale der Popkultur zusammen, die andere Autoren in ihren Werken erörtern:

1. Popkultur ist weit verbreitet und wird von vielen Menschen bevorzugt, was bedeutet, dass Quantität ein wichtiges Merkmal der Popkultur ist.
2. Popkultur ist der „Hochkultur“ gegenübergestellt.
3. Popkultur ist die kommerzielle „Massenkultur“. Sie ist daher für ein breites Publikum gedacht, das alles passiv konsumiert. Diese Definition wurde von manchen Autoren kritisiert, weil sie impliziert, dass es keinen intellektuellen Fortschritt und keine Entwicklung der Menschen gibt.
4. Popkultur ist die Kultur „des Volkes – sie wird vom „Volk“ und für das „Volk“ geschaffen.
5. Popkultur ist ein Austausch zwischen untergeordneten und dominanten sozialen Gruppen.

6. Eine wechselseitige Mischung aus Hoch- und Popkultur nach der Postmoderne.

(Storey, 2014, S. 9-14)

Sohns und Utikal (2009) heben hervor, dass Pop ohne „den riesigen Bestand an Bildern, Produkten, Melodien und Namen, den er seit den 1960er-Jahren im kollektiven Gedächtnis westlicher Gesellschaften verankert hat“ undenkbar ist. Ingendahl (2004) erklärt, dass Pop „Synenergieleistungen (Musik – Literatur – Mode – Sport – Computerkultur – [...] bis zur Religion) im Stile eines Gesamtkunstwerks“ schafft: „etwa so wie früher das Theater, nur sehr viel massenhafter über alle Schichten hinweg“ (Ingendahl, 2004, S. 10). Ingendahl sagt, dass „die Popkultur aus der traditionellen Kultur Fertigteile übernimmt und sie (industriellen) Standardisierungen unterwirft“ – sie wird als „eigenes Medium, mit eigener Lebenswelt, eigenem Erfahrungsmodus“ erfahren (Ingendahl, 2004, S. 10). Sohn und Utikal erklären, dass „für das Verständnis der zeitgenössischen Kultur [...] die Populärkultur unverzichtbar“ ist (Sohns und Utikal, 2009, S. 14).

Die Kultur ändert sich ständig und wird durch verschiedene Phänomene erneuert. Hecken (2007) erklärt in der Einleitung seines Buches, dass die Popkultur eine „nicht selten internationale und oft dem zeitlichen, modischen Wechsel unterworfenen Wirklichkeit“ hat (Hecken, 2007, S.7). Sohn und Utikal heben hervor, dass Popkultur häufig als trivial gilt, „tauglich allenfalls als Mittel zum didaktischen Zweck“ (S. 10). Hecken betont jedoch, dass die Merkmale, die man der populären Kultur zugeschrieben hat, zum Beispiel „Oberflächlichkeit und Künstlichkeit“, jetzt der Vergangenheit angehören. Utikal stellt fest, dass Popkultur den Jugendlichen „nicht mehr unter der Überschrift des Trivialen“ vorgestellt werden sollte (Sohns und Utikal, 2009, S. 13). Manche Autoren (Kaschuba, 2008; Hecken, 2007) listen viele verschiedene Bereiche der Popkultur auf: Romane, Filme, Nachrichten, Anzeigen, Sportarten, Computerspiele, Musikgenres und Musikvideos, Kleidungsstücke, Stars, soziale Netzwerke und sogar Unterhaltungsparks. Laut Sohn und Utikal sind „Film, Fernsehen, Internet und Videospiele für die heutige Kultur ebenso bedeutsam wie Literatur und bildende Kunst“ (Sohns und Utikal, 2009, S. 14).

Es wird deutlich, dass Popkultur keine umfassende Definition hat. Außerdem ändert sich Popkultur ständig, was bedeutet, dass sie von Zeit und Kontext abhängt. Alle oben genannten Definitionen der Popkultur zeigen, dass sie das Gegenteil von Hochkultur ist und dass sie von einem großen Teil der Bevölkerung in einem gewissen Kontext und in einer gewissen Zeit gemocht wird.

3.2. Bildungspotenzial der Popkultur

Sohns und Utikal (2009) heben hervor, dass Pop heute „nicht mehr mit Jugendkultur zu verwechseln ist“: „Popkultur ist die Kultur der Erwachsenen ebenso wie der Jugendlichen, vieler Lehrer ebenso wie der Schüler“ (Sohns und Utikal, 2009, S. 10). Wenn sich die Lehrenden ihren SchülerInnen durch die Einbeziehung von Popkultur in den DaF-Unterricht nähern wollen, sollten sie immer auf dem Laufenden bleiben und sich über die aktuellen populären Ereignisse und Phänomene informieren.

In Kroatien werden Schüler täglich mit Nachrichten aus englischsprachigen Ländern bombardiert, was dazu führt, dass sie viel über die englische Kultur wissen und dadurch auch neue Vokabeln lernen, die es ihnen ermöglichen, über aktuelle Ereignisse und Phänomene auf Englisch zu sprechen. Andererseits ist die deutsche Popkultur in den kroatischen Medien relativ weniger vertreten. Deutsche Musik, Filme und Serien spielen im Vergleich zur englischen Popkultur eine untergeordnete Rolle. Manche Schüler kennen keinen deutschen Popstar oder haben sich nie eine deutsche Serie angesehen. Aus diesem Grund sollen die Deutschlehrer einen Weg finden, um den Schülern diese Bereiche der deutschen Kultur näher zu bringen.

Kaschuba (2008) schreibt über einige Phänomene, die typisch deutsch sind und die im Unterricht besprochen werden können. Zu den „positiven Aspekten der deutschen Kultur“ gehören „Schlager, Heimatfilme, Wissen, Ingenieurkunst, Arbeitsethos, Disziplin, Musik und Sport“ (Kaschuba, 2008, S. 8-9). Es gibt jedoch einige negative oder „zumindest polemische Ausdrücke“ wie Rassenpolitik, Gastarbeiter, Zuwanderung, Kollektivschuld und Fremdenangst“ (Kaschuba, 2008, S. 14). Die deutsche Kultur ist wie jede andere Kultur vielseitig und umfasst viele Aspekte, die als „typisch Deutsch“ verstanden werden können. Dennoch sollen die Lehrer bei der Themenauswahl für ihren Unterricht darauf achten, keine Stereotype über deutschsprachige Länder zu fördern. Wenn negative Stereotype über eine Kultur schon existieren, ist es schwierig, sie zu verändern. Denken die Lehrer jedoch, dass einige Stereotype wie Pünktlichkeit, Anstrengung und Freundlichkeit der Deutschen zu besseren Ergebnissen der Schüler führen können, gibt es zahlreiche Methoden, um diese Themen didaktisch umzusetzen. Wenn die Deutschlehrer eine positive Vorstellung von der deutschen Kultur haben, kann ihre Denkweise im Unterricht leichter vermittelt werden. Das kann eine Art Motivation und Inspiration für die Lernenden sein, was zu besseren Ergebnissen führen kann.

Laut Majjala (2012) sind die Lehrenden Vermittler zwischen zwei Kulturen, die den Schülern helfen sollten, „nicht nur die Unterschiede zwischen der fremden und der eigenen Kultur“, sondern auch ihre Gemeinsamkeiten zu erkennen, denn die fremde Kultur kann durch die eigene entdeckt und verstanden werden. Jedoch ist die Vermittlung immer subjektiv, weil jeder Lehrer seine eigenen Denkweisen über die Zielkultur und seine persönlichen Erfahrungen mit dieser Kultur hat, die zusammen ein einzigartiges Weltwissen kreieren. Wenn diese individuellen Ansichten über eine Kultur mit den Inhalten in Lehrwerken kombiniert werden, bekommen die Schüler ein breites Bild von dieser neuen Kultur, das sie später im Leben durch die eigenen Erfahrungen selbst ändern und erweitern können. Darüber hinaus heben Sohns und Utikal hervor, dass „eine Pädagogik der Popkultur den vermeintlich vertrauten Gegenstand ‚Pop‘ für die Jugendlichen zunächst einmal unverständlich“ machen sollte, damit neue Perspektiven eröffnet werden können (Sohns und Utikal, 2009, S. 13). Ihrer Meinung nach ermutigt diese Methode die Schüler, „ihr kulturelles Umfeld mit anderen Augen zu sehen“ (Sohns und Utikal, 2009, S. 13).

3.3. Popkultur im DaF-Unterricht

Da einige kroatische Schüler mit Deutsch ausschließlich in der Schule in Kontakt kommen, bietet der DaF-Unterricht die ideale Möglichkeit, um etwas über die deutsche Popkultur zu lernen. Laut Lindtner (2007) haben die Schüler oft keinen konkreten Bezug zur deutschen Sprache: „Sie sind in ihrem Alltag von Englisch umgeben, weil fast alle Filme und Musik auf Englisch sind. Deutsch hingegen hören sie nur im Unterricht“ (Lindtner, 2007, S. 3). Lindtner erklärt, dass aus diesem Grund die „Anwendungsmöglichkeiten des Deutschlernens nur abstrakt vorkommen“ und „die persönliche Anregung“ ausbleibt. (Lindtner, 2007, S. 3).

Kultur und Sprache sind voneinander untrennbar. Deswegen scheint die Einbeziehung von Kultur – oder in diesem Fall Popkultur – in den DaF-Unterricht von großer Bedeutung zu sein. Die Lerninhalte, die sich mit dem Alltagsleben eines Landes beschäftigen, erleichtern den Prozess des Fremdsprachenlernens, weil ein kontextueller Rahmen erstellt wird. Bayer (2007) betont, dass Popkultur Jugendlichen einen „kulturellen Rahmen zur Organisation der eigenen Erfahrung“ bietet und ihnen eine Möglichkeit gibt, „Sinn zu artikulieren und Bedürfnisse zu entfalten“ (Bayer, 2007, S. 48). Durch die Verwendung von Beispielen aus der Popkultur sowie durch verschiedene Medien wie Filme, Popsongs oder Romane für Jugendliche wird ein Bezug zur Lebenswelt der Lerner hergestellt, der einen persönlichen Zugang zu Deutschland

ermöglicht. Auf diese Weise nehmen die Schüler Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen zwei Kulturen wahr.

Die Auswahl der landeskundlichen Inhalte ist für den Fremdsprachenunterricht von großer Bedeutung. Die Lehrenden haben eine große Verantwortung nicht nur bei der Auswahl der Unterrichtsthemen, sondern auch bei der Art und Weise, wie diese Themen im Unterricht bearbeitet und vermittelt werden. Die linguistischen Inhalte des Fremdsprachenunterrichts wie Wortschatz und Grammatik kommen häufiger in Lehrwerken vor, weil die Reihenfolge dieser Elemente und die Art und Weise, wie sie benotet werden, standardisiert und im Lehrplan erklärt ist. Andererseits ist es nicht so bei den Inhalten, die interkulturelle kommunikative Kompetenz fördern. Laut Maijala (2012) ist die Reihenfolge, nach der die Kulturinhalte im DaF-Unterricht bearbeitet werden sollten, unklar. Die zentralen Themen, die im DaF-Unterricht bearbeitet werden, sind die Geografie und Gesellschaft der deutschsprachigen Länder. Maijala nennt sechs Gruppen der kulturorientierten Inhalte: „Alltagskultur, Fakten, Interkulturalität sowie kulturspezifische, positive und visuelle Inhalte“ (Maijala, 2012, S. 27-28). Der Bereich der Alltagskultur repräsentiert die Gewohnheiten der Zielsprachenkultur. Die Situationen, die dazu gehören und die in den DaF-Lehrwerken gefunden werden können, nennt Maijala „ritualisierte Sprechakte“ (S. 28). Das sind unter anderem Situationen, in denen sich ein Tourist im Zielsprachenland befinden kann – zum Beispiel ein Busticket kaufen, nach dem Weg fragen oder Essen in einem Restaurant bestellen. Außerdem bieten die Lehrwerke interessante Inhalte, die alltägliche Gewohnheiten und Werte der Deutschen darstellen. Beispielsweise werden oft Familienleben, Freizeit und Sport, Feiertage in Deutschland oder das Schulsystem Deutschlands dargestellt und beschrieben. Ingendahl (2004) betont, dass die Elemente der Popkultur „polysem“ und „bedeutungsvielfältig“ sind im Sinne, dass sie „verschiedene Gebrauchsmöglichkeiten bieten, für die jeder ‚Fan‘ ein Experte ist“ (Ingendahl, 2004, S. 11).

In dieser Arbeit wurden zwei Themen ausgewählt, die die interkulturelle kommunikative Kompetenz im DaF-Unterricht fördern können: Popmusik und Sport. In einem ersten Schritt wird die Auswahl dieser Themen erläutert und in einem zweiten werden einige konkrete lernerzentrierte Aktivitäten vorgestellt, um zu beweisen, dass die deutsche Popkultur die interkulturelle kommunikative Kompetenz der Schüler fördern kann.

3.3.1. Popmusik

Musik spielt im Leben der jungen Menschen eine bedeutende Rolle. Manche Experten (Bayer, 2007, Wicke und Ziegenrucker, 2007, Oebel, 2002) sagen, dass Musik und Kultur

untrennbar sind, weil Musik die Identität der ganzen Gesellschaft und der einzelnen Person formt. Musik ist einer der wichtigsten Teile der Jugendkultur, und der Musikgeschmack kann Gruppen der jungen Menschen verbinden oder trennen. Popmusik oder kurz Pop ist laut dem *Handbuch der populären Musik* (2007) eine moderne Musikrichtung, die sich an ein breites Publikum wendet. Die Popmusik ist ein Oberbegriff für moderne, kommerzielle und „durch Massenmedien verbreitete Musik“. Im *Handbuch der populären Musik* wird Pop als ein „Ensemble verschiedener musikalischer Genres und Gattungen“ definiert, „die sich in ständiger Veränderung befinden, und „die als ein Resultat eines komplexen sozial-kulturellen Prozesses anzusehen ist“ (Wicke und Ziegenrucker, 2007, S. 544).

Aufgrund der Tatsache, dass Musik eine so wichtige Rolle im Leben der jungen Menschen spielt und dass Musik und Musikgeschmack immer ein interessantes Thema für die Jugendlichen sind, sollten sich die Deutschlehrer mit Popsongs im DaF-Unterricht beschäftigen. Die Einbeziehung von Popsongs in den DaF-Unterricht hat zahlreiche Vorteile sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer. Erstens hilft Musik im Allgemeinen, sich etwas besser zu merken. Popmusik hilft den Schülern, sich neue sprachliche Elemente zu merken. Fremdsprachenlehrer versuchen, ihre Schüler dazu zu bringen, sich neues Vokabular zu merken, indem sie neue Wörter zu sinnhaften Einheiten oder Redewendungen verbinden, die in einem Kontext verwendet werden können. Popmusik bietet den Lehrern die Gelegenheit, Umgangssprache einzuführen oder den neuen Wortschatz auf eine innovative Weise zu wiederholen. Zweitens kann das gemeinsame Hören von Musik ein Gespräch zwischen den Schülern auslösen, was auch leistungsschwächere Schüler ermutigen kann, an der Diskussion teilzunehmen. Man kann mit Musik im Unterricht Abwechslung erreichen. Bayer (2007) erklärt, dass es leichter ist, sich über Themen zu äußern, „die einen emotional berühren“ (Bayer, 2007, S. 37). Oebel (2002) erklärt, dass Popmusik Emotionen weckt und insofern einen hohen Stellenwert unter den Schülern hat, als sie die Lernenden motiviert, „über eigene Musik zu sprechen, Stellung zu beziehen und ihren Musikstil zu rechtfertigen“ (Oebel, 2002, S. 2). Drittens bietet Musik die Chance, „das Erlernen einer Fremdsprache mit positiven Assoziationen [...] und nicht nur mit negativen Assoziationen wie Mühe, Frustrationen, Klausuren und Berichtigtwerden (Grammatik!)“ zu verbinden (Oebel, 2002, S. 3). Musik wirkt entspannend und anregend, besonders im Unterricht, was den Lehrern ermöglicht, „weg von einem ausschließlichen ‚traditional listening‘ (Lückentext, Multiple-choice, Verständnisfragen ohne echte Funktion), hin zum ‚authentic listening‘ (Höraufträge zur gezielten Informationsbeschaffung)“ zu können (Oebel, 2002, S. 3).

Lehrer sollen sich bei der Auswahl des Liedes merken, dass der Musikgeschmack eine untergeordnete Rolle spielt – Bayer bemerkt, dass jede Art von Musik als Gesprächsanlass im Unterricht dienen sollte (S. 35). Die Verständlichkeit des Liedes ist für den Fremdsprachenunterricht wichtiger, weil es dem Sprachniveau der Lernenden angepasst werden soll. Oebel betont, dass Popsongs meistens eine einfache und „leicht zugängliche Sprache“ enthalten (Oebel, 2002, S. 2).

3.3.2. Sport

Sport ist ein wichtiger Teil des Lebens junger Menschen, was ihn zu einem geeigneten Thema für den DaF-Unterricht macht. Außerdem sind deutsche Sportmannschaften international anerkannt, was bedeutet, dass sich die kroatischen Deutschlehrer darauf verlassen können, dass ihre Schüler bereits viel über die deutschen Sportstars wissen. Laut Rösler (2015) können die Lehrer „sportliche Ereignisse oder Sportstars aus dem zielkulturellen Raum“ im Unterricht besprechen, die bei den Lernenden bereits bekannt sind (S. 326). Weiterhin kann man das Thema Sport in unterschiedlichen Textsorten finden – „Zeitungsberichten, Werbeanzeigen, Reportagen in Radio und Fernsehen, Blogs“ (Rösler, 2015, S. 324) – was bedeutet, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, Sport im Unterricht umzusetzen. Nach Rösler kann „durch die Verbindung von sportlichen Ereignissen und Ausdrücken nationaler Identität“ (S. 328) die interkulturelle kommunikative Kompetenz entwickelt werden. Wie schon im ersten Kapitel erwähnt wurde, entsteht durch das ständige Lernen über die Zielkultur die Möglichkeit, persönliche Einstellungen gegenüber der fremden Kultur zu verändern. Verschiedene Stereotype und Vorurteile können durch die Einbeziehung des Themas Sport in den Unterricht reduziert oder abgebaut werden. Mit Sportthemen können die Schüler unterschiedliche Mentalitäten zweier Kulturen vergleichen. Das ist laut Rösler produktiv, weil so „unterschiedliche Wahrnehmungen eines Ereignisses im Zielsprachlichen Land und im Land der Lernenden gegenübergestellt werden“ (Rösler, 2015, S. 329).

Manche Experten schlagen außerdem eine Kombination von Bewegung und Sprachenlernen im Unterricht vor. Durch die von Ascher (1969) entwickelte Sprachlernmethode *Total Physical Response* (TPR) werden die Jugendlichen für Bewegung begeistert, was nicht nur ihr Gesundheitsbewusstsein, sondern auch ihre Sprachkenntnisse fördert. Darüber hinaus entwickeln sich dadurch die sozialen Kompetenzen der Schüler, was zur Förderung des Teamgeistes und Verantwortungsbewusstseins beiträgt.

4. Unterrichtsvorschläge für den DaF-Unterricht

Eine Fremdsprache soll nicht nur innerhalb sondern auch außerhalb eines Klassenzimmers gelernt werden. Deutschlehrer können ihren Schülern deutsche Musik, Filme oder Serien empfehlen und manchmal am Anfang der Stunde fragen, ob jemand am Wochenende etwas Neues gelernt oder etwas Interessantes gesehen hat. Auf diese Weise bekommen die Lernenden die Möglichkeit, ihre eigenen popkulturellen Interessen zu zeigen und gleichzeitig ihr Deutsch zu üben. Es macht den Schülern Spaß, wenn sie sich beim Schreiben von Hausaufgaben auf etwas konzentrieren müssen, was sie mögen und womit sie sich ohnehin schon in ihrer Freizeit beschäftigen. Verschiedene Aktivitäten bieten den Schülern die Möglichkeit, Deutsch auch außerhalb des Klassenzimmers zu üben: Sie können in ihrer Freizeit Popmusik hören, sich Fußballspiele, Serien oder Filme auf Deutsch ansehen, deutsche Zeitschriften oder Bücher lesen oder online mit deutschsprachigen Freunden chatten und auf diese Weise mehr über die deutsche Kultur aus erster Hand erfahren. Wenn die Lernenden mehr über die Zielkultur erfahren, werden ihre Lernmotivation und ihr Interesse an Deutsch im Allgemeinen steigern.

Für jede Unterrichtsstunde wird die Zielgruppe bestimmt und eine Reihe von Aktivitäten und Übungen vorgestellt, die in didaktisch-methodischen Kommentaren begründet und evaluiert werden.

4.1.Unterrichtsstunde 1

Lernergruppe: 4. Klasse, 9. oder 12. Lernjahr, Fremdsprachengymnasium

Zeit: 45 Min.

Ausgangslage

Kenntnisse¹: Die SuS verfügen über ein gewisses Vokabular bezüglich der Themen *Kultur und Gesellschaft, Länder, Musik und Deutschland*. Sie kennen das Präsens und Perfekt regelmäßiger und unregelmäßiger Verben; das Präteritum einiger regelmäßiger und unregelmäßiger Verben; die Modalverben, das Futur I; die Personal- und Possessivpronomen; Negationen; die Deklination der bestimmten und unbestimmten Artikel. Sie können zusammengesetzte Sätze mit Konjunktionen bilden. Die Schüler wissen, was Stereotype und Vorurteile sind. Sie können einige Assoziationen zum Thema Deutschland auflisten.

Fertigkeiten: Die Schüler können an einer kurzen Diskussion teilnehmen und ihre Meinung bezüglich eines bekannten Themas äußern. Sie sind in der Lage, einem (Hör)Text die wichtigsten Informationen zu entnehmen. Die SuS können die wichtigsten Informationen einem deutschen Lied entnehmen und die Fragen zum Inhalt beantworten. Sie können eigene Stereotype gegenüber Deutschland und Kroatien benennen.

Unterrichtsziel

Kenntnisse: Die Schüler kennen die Bedeutung der umgangssprachlichen und popkulturellen Begriffe und Ausdrücke aus dem Lied (*Prio haben, Alman, Reißverschlussverfahren, Mallorca, Pfand drauf!, Bierbauch,, Chicks, Straßenverkehrsordnung, Tatort, Birkenstock, Gang, geil, BGB, Deutsche Bahn, Discofox*).

Fertigkeiten: Die Schüler können einige Merkmale eines Popliedes benennen. Die SuS können die umgangssprachlichen und popkulturellen Elemente in einem deutschen Lied erkennen. Sie können ihre Meinung zum Thema (deutsche) Stereotype äußern. Sie können eigene Stereotype

¹ <https://mzo.gov.hr/istaknute-teme/odgoj-i-obrazovanje/srednjoskolski-odgoj-i-obrazovanje/nastavni-planovi-gimnazije/1093>

gegenüber Deutschland und Kroatien benennen und sie in Frage stellen. Die SuS können Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der deutschen und der kroatischen Kultur erkennen, benennen und beurteilen. Sie können ihre persönlichen Einstellungen zur deutschen und kroatischen Kultur beschreiben und ihren Einfluss auf die Wahrnehmung dieser Kulturen erkennen.

Anmerkung: Die Schüler haben sich in der letzten Stunde den Popsong *Alman* von Phil Laude (Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=E_kYbVHdBGo&ab_channel=PhilLaude) angehört.

Zeit Lernphase Lernziel	Schüleraktivitäten	Sozialform(en) Medien / Materialien / Hilfsmittel	Lehreraktivitäten	Didaktischer Kommentar
<p>12 Min</p> <p>Einleitung</p> <p>Die Schüler können einige Merkmale eines Popliedes benennen.</p>	<p>Die SuS beantworten die Fragen der LP. Sie erkennen die Merkmale der im Lied verwendeten Sprache basierend auf dem gehörten Lied und ihren eigenen Vorkenntnissen.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Die LP sagt: „<i>Wir haben das letzte Mal festgestellt, dass das Lied Alman ein Popsong ist. Wie ist die Sprache, die Phil Laude in seinem Lied benutzt? Sind diese Sprache und die Melodie typisch für einen Popsong? Es gibt viele popkulturelle und umgangssprachliche Elemente im Lied. Welche Rolle spielen sie?</i>“</p>	<p>Das Vorwissen der SuS wird am Anfang der Stunde aktiviert. Die SuS sollten selbstständig im Internet recherchieren und mehr über die deutsche Popkultur erfahren (Selbststudium). Die Hausaufgabe dient als Vorbereitung auf diese zweite Unterrichtsstunde mit dem Schwerpunkt Popmusik im Unterricht am Beispiel des Songs <i>Alman</i>.</p>
<p>Die Schüler kennen die Bedeutung der umgangssprachlichen und popkulturellen Begriffe und Ausdrücke aus dem Lied (Anhang 2).</p>	<p>Die Schüler melden sich und berichten anhand ihrer Notizen über die Bedeutung der umgangssprachlichen und popkulturellen Begriffe. Sie machen sich Notizen über die anderen Begriffe, die im Lied vorkommen.</p>	<p>Plenum</p> <p>Hefte</p> <p>Anhang 1 (Liedtext)</p>	<p>Als Hausaufgabe hat jeder Schüler eine interessante Zeile des Liedes bekommen. Die SuS sollten im Internet die Erklärung der popkulturellen Begriffe finden und in dieser Stunde darüber berichten. Die LP kontrolliert die HA. Sie zeichnet einen Kreis an die Tafel mit dem Wort <i>Deutschland?</i> in der Mitte und fragt die Schüler, welche landeskundliche und popkulturelle</p>	<p>Das Assoziogramm (Wortigel) zeigt die Beziehungen zwischen Begriffen. Es ist geeignet für Ideensammlung. Das Wissen der Schüler wird aktiviert und ihr Interesse geweckt. Weiterhin wird die Umgangssprache (Slang) benutzt und erklärt, was</p>

<p>18 Min</p> <p>Erarbeitung</p> <p>Die SuS können ihre Meinung zum Thema</p>	<p>Nachdem alle Begriffe erklärt wurden, erhalten die Schüler eine Liste mit dem neuen Wortschatz, damit sie die neuen Wörter wiederholen können, während die LP das Kahoot-Quiz als Wortschatzübung vorbereitet.</p> <p>Die Schüler schließen ihre Bücher und beantworten die Fragen mit ihren Handys. Das Paar mit den meisten Punkten gewinnt.</p> <p>Die Schüler beantworten die Fragen der LP.</p>	<p>Stillarbeit</p> <p>Anhang 2 (Wortschatz)</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Computer</p> <p>Projektor</p> <p>Anhang 3 (Kahoot!-Quiz)</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Begriffe sie recherchiert haben. Die LP schreibt die Begriffe an die Tafel und fordert die Schüler auf, über deren Bedeutung frei zu sprechen.</p> <p>Die LP verteilt die Vokabelliste und sagt den Schülern, dass sie die Liste durchlesen, während sie die nächste Aktivität vorbereitet.</p> <p>Wenn es keine Fragen gibt, erklärt die LP die Regeln, bevor sie mit dem kurzen Kahoot-Quiz beginnt. Die LP liest jede Frage vor und gibt den Schülern 5-10 Sekunden Zeit, um die Frage zu beantworten.</p> <p>Die LP sagt: „<i>Jetzt wisst ihr, was der Autor des Liedes zum Ausdruck</i></p>	<p>zur Abwechslung im Unterricht beiträgt.</p> <p>Die Schüler erhalten eine Vokabelliste, um einige der neuen Wörter schnell zu wiederholen.</p> <p>Sie können sofort zeigen, wie gut sie ihre Hausaufgaben verstanden haben und wie sorgfältig sie den Berichten ihrer Klassenkameraden zugehört haben. Die Partnerarbeit fördert die Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Ein Kahoot!-Quiz ist schnell und einfach zu erstellen, es macht Spaß und aktiviert alle Schüler. Das Quiz ermöglicht, dass der durchgenommene Stoff gefestigt wird und schafft einen spielerischen Wettbewerb unter den Schülern.</p> <p>Die Gruppenarbeit ermöglicht den Schülern, dass sie die Aufgabe schneller lösen und</p>
---	---	---	---	--

<p>deutsche Stereotype äußern. Die SuS können eigene Stereotype gegenüber Deutschland und Kroatien benennen und sie in Frage stellen.</p> <p>Sie können ihre persönlichen Einstellungen zur deutschen und kroatischen Kultur beschreiben und ihren Einfluss auf die Wahrnehmung dieser Kulturen erkennen.</p> <p>15 min</p> <p>Schlussteil</p>	<p>Die SuS arbeiten in Vierergruppen, besprechen die Fragen aus dem Arbeitsblatt und machen sich Notizen, die sie später im Plenum verwenden werden.</p> <p>Sie SuS melden sich, beantworten die Fragen und nehmen aktiv an der Diskussion teil. Sie sprechen frei auf Deutsch.</p>	<p>Lehrervortrag</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeitsblatt (Anhang 4)</p> <p>Plenum</p>	<p><i>bringen wollte und wie er die Deutschen wahrnimmt, aber warum habe ich nach dem Wort Deutschland ein Fragezeichen gesetzt? Ich wollte betonen, dass die Eigenschaften der Deutschen, die in diesem Lied erwähnt werden, und die Dinge, die als ‚typisch deutsch‘ beschrieben werden, kritisches Denken erfordern. Wir sollten objektiv entscheiden, ob dieses Lied ein wahres Bild über die Deutschen vermittelt oder nur eine Liste von Stereotypen ist.“</i></p> <p>Die LP erklärt die Aufgabe: <i>„Arbeitet bitte in Vierergruppen und beantwortet die Fragen im Arbeitsblatt. Ihr könnt die Fragen besprechen und euch Notizen machen.“</i> Die LP verteilt die Arbeitsblätter.</p> <p>Die LP fordert die Schüler auf, ihre Meinung zum Lied und zu den im Lied erwähnten Stereotypen zu äußern.</p>	<p>eventuelle Probleme mit jemandem besprechen. Sie haben Zeit, sich auf die Diskussion vorzubereiten und zu erfahren, was ihre Klassenkameraden über das Thema denken. Die SuS verbinden die Informationen aus dem Lied mit eigenen Erfahrungen. Die LP versucht, die Lernerautonomie zu fördern.</p> <p>Das freie Sprechen wird eingeübt. Da die Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das Ziel dieser Stunde ist, steht die grammatische Korrektheit im Hintergrund, weil ständiges Unterbrechen die Schüler demotivieren kann, frei zu sprechen und ihre Ängste zu überwinden. Die SuS setzen sich mit den Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen den Kulturen auseinander und können kritisch denken und ihre Denkweise ändern.</p>
--	---	--	--	--

<p>Die SuS können Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der deutschen und der kroatischen Kultur erkennen, benennen und beurteilen. Sie können ein kurzes Lied zum Thema Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und der kroatischen Kultur auf Deutsch schreiben.</p>	<p>Die SuS arbeiten in Gruppen. Sie machen ein Brainstorming und schreiben ein kurzes Lied. Falls sie Hilfe benötigen, stellen sie der LP ihre Fragen. Die Schüler melden sich und lesen ihre Lieder vor (einige singen oder rappen). Einige Schüler melden sich, um eine einfache Melodie zu komponieren.</p>	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>	<p>Die LP erklärt die Aufgabe: <i>„Ihr werdet in Gruppen arbeiten. Jede Gruppe schreibt ein kurzes Lied (eine oder zwei Strophen) über die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und der kroatischen Kultur. Ihr sollt umgangssprachliche und popkulturelle Elemente verwenden – mindestens drei in jeder Strophe. In 10 Minuten werden wir einige Lieder hören. Diese Lieder werden wir kombinieren, um ein großes Lied zu bekommen. In unserer nächsten Stunde werden wir ein kurzes Musikvideo zu diesem Lied drehen. Entscheidet, wer von euch welche Gegenstände und Kleidungsstücke mitbringen wird. Dies hängt alles vom Text des Liedes ab, weshalb ich den kreativen Teil euch überlasse. Ich werde die Kamera mitbringen. Es wäre auch schön, wenn ein musikalisch begabter Schüler versuchen würde, eine Melodie für das Lied aufzunehmen, damit unser Musikvideo noch interessanter wird.“</i></p>	<p>Die SuS entwickeln ihre Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft durch die Gruppenarbeit. Diese Aktivität fördert die kommunikative und kreative Ausdrucksfähigkeit der Schüler. Sie ermöglicht besondere und kreative Lernleistungen. Das Thema des Liedes fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz der Schüler. Sie sollen ein kurzes Lied auf Deutsch schreiben und sich gleichzeitig kritisch mit der fremden und der eigenen Kultur auseinandersetzen.</p> <p>Die LP erklärt gleich die HA für das nächste Mal, damit sie alle Schüler hören und verstehen können. Die SuS wissen, dass sie sich gut auf die nächste Stunde vorbereiten und ihr Lied vervollständigen sollen.</p>
--	--	---------------------------------	--	--

4.2.Unterrichtsstunde 2

Lernergruppe: 5. Klasse der Grundschule, 5. Lernjahr

Zeit: 45 Min.

Ausgangslage

Kenntnisse²: Die SuS verfügen über ein gewisses Vokabular bezüglich der Themen *Freizeit, Sport, Aktivitäten, Freunde*. Sie kennen: Präsens und Präteritum der Verben *haben* und *sein* im Singular und Plural; Präsens der einfachen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben; Präsens der Modalverben im Singular und Plural; Personal- und Possessivpronomen im Nominativ.

Fertigkeiten: Die Schüler können einfache Sätze im Präsens formulieren. Sie können einem einfachen Text die wichtigsten Informationen entnehmen. Sie können mit einfachen Sätzen ihre Freizeit beschreiben.

Unterrichtsziel:

Kenntnisse: Die Schüler kennen verschiedene Sportarten auf Deutsch (Fußball, Radfahren, Schwimmen, Tennis, Handball, Boxen, Skifahren, Surfen, Golf, Laufen, Badminton...). Die Schüler kennen die Begriffe Sportler, Sportverein, Fußballklub, Trainer und können sie in ihren Berichten verwenden. Die SuS können einige deutsche Sportler und Sportvereine benennen.

Fertigkeiten: Die SuS können die wichtigsten Informationen über die deutschen Sportler wiederholen. Die SuS können mit Hilfe ihrer Notizen über die deutschen Sportler berichten. Sie können sich über ihre Lieblingsspieler äußern.

² https://www.azoo.hr/images/AZOO/Ravnatelj/RM/Nastavni_plan_i_program_za_osnovnu_skolu_-_MZOS_2006_.pdf

Zeit Lernphase Lernziel	Schüleraktivitäten	Sozialform(en) Medien / Materialien / Hilfsmittel	Lehreraktivitäten	Didaktischer Kommentar
<p>10 min</p> <p>Einstieg</p> <p>Die SuS können verschiedene Sportarten benennen.</p>	<p>Die SuS spielen in zwei großen Gruppen. Einige Schüler aus jeder Gruppe kommen nach vorne und spielen die Sportarten vor und die anderen Schüler raten, worum es geht und formulieren dabei volle Sätze (z.B. <i>Er spielt Fußball.</i>).</p>	<p>Lehrervortrag</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Pantomime (Spiel) + Zettel (Anhang 5)</p>	<p>Die LP erklärt, wie man Pantomime spielt: <i>„Ein Schüler bekommt einen Zettel mit einer Sportart und spielt sie vor. Andere Schüler aus der Gruppe raten. Danach kommt ein Schüler aus der anderen Gruppe und macht das Gleiche. Der schnellste Schüler, der die richtige Lösung gegeben hat, kommt nach vorne und macht es weiter.“</i></p>	<p>Die SuS werden dazu angeregt, die Begriffe zu interpretieren und aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Der alte Wortschatz wird wiederholt und gesichert. Die SuS zeigen ihre Kooperationsbereitschaft und entwickeln den Teamgeist durch die Gruppenarbeit. Das Spiel dient als ein Eisbrecher und eine Einführung in das Thema <i>Sport in Deutschland</i>.</p>
<p>20 Min</p> <p>Erarbeitung</p> <p>Die SuS können einige deutsche Sportler und Sportvereine benennen.</p>	<p>Die SuS erinnern sich an einige beliebte deutsche Sportler und Sportvereine. Sie beantworten die Fragen der Lehrperson.</p>	<p>Lehrervortrag</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Tafel</p>	<p>Die LP sagt: <i>„Treibt ihr gerne Sport? In Deutschland treiben viele Menschen Sport. Fußball ist sehr beliebt, aber es gibt viele Sportarten, die in Deutschland populär sind.“</i></p>	<p>Das Wissen der Schüler wird aktiviert und das Interesse geweckt.</p>

<p>Die SuS können einem Text über die deutschen Sportler die wichtigsten Informationen entnehmen.</p>	<p>Die Schüler arbeiten in vier Gruppen. Sie lesen den Text, suchen nach wichtigsten Informationen und füllen die Tabelle aus.</p>	<p>Stilarbeit Gruppenarbeit Arbeitsblatt (Anhang 6)</p>	<p><i>Kennt ihr einige deutsche Sportler oder Sportvereine? Welche? Wer ist euer Lieblingsspieler?</i>“ Nach dem kurzen Gespräch sagt die LP, dass das Thema der Stunde <i>Sport in Deutschland</i> ist und schreibt den Titel an die Tafel.</p> <p>Die LP verteilt das Arbeitsblatt mit einer Tabelle und erklärt die Aufgabe: Die SuS sollen zuerst den Text lesen (es gibt 4 Gruppen und 2 Texte, aber jede Gruppe bekommt beide Tabellen) und dann die wichtigsten Informationen finden, um die Tabelle ausfüllen zu können. Die Informationen, die in der Tabelle ergänzt werden sollen, dienen als eine kurze Biographie der Personen aus dem Text. Die SuS haben 10 Minuten Zeit. Die LP hilft den Schülern, falls sie einige Wörter nicht verstehen.</p>	<p>Klare Anweisungen sichern, dass den SuS die Aufgabe klar ist und dass man keine Zeit später beim Kontrollieren der Lösungen verschwendet. Die Texte sind an das Alter und die Sprachkenntnisse der Schüler angepasst. Die Schüler wissen, worauf sie sich konzentrieren müssen und die Tabelle hilft ihnen dabei und erleichtert ihnen das Lesen. Diese Aufgabe zielt darauf ab, das Wissen über deutsche Sportler zu fördern, was im Zusammenhang mit der Entwicklung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz der SuS steht. Die unbekanntesten Wörter werden in einem nächsten Schritt erklärt.</p>
---	--	---	--	--

<p>Die Schüler können die wichtigsten Informationen über die Personen aus den Texten mit einfachen Sätzen wiederholen.</p>	<p>Ein Schüler aus jeder Gruppe liest die Lösungen vor. Die Schüler aus den anderen Gruppen hören zu und ergänzen ihre Tabellen.</p>	<p>Plenum Arbeitsblatt</p>	<p>Die Lösungen werden kontrolliert und alle unbekannt Wörter auf Deutsch erklärt. Die LP schlägt den Schülern vor, unbekannte Wörter zusammen mit der kroatischen Übersetzung in ihre Hefte aufzuschreiben.</p>	<p>Die LP schreibt keine Übersetzungen an die Tafel auf, sondern erklärt die deutschen Begriffe mit Hilfe von Synonymen und Paraphrasen. Die LP übersetzt das Wort, wenn die SuS die Übersetzungen nicht kennen. Diese Aktivität hilft den Schülern, einander aktiv zuzuhören, um die notwendigen Informationen zu erhalten und die zweite Tabelle auszufüllen.</p>
<p>15 Min Schlussteil Die SuS können mit Hilfe ihrer Notizen über die deutschen Sportler berichten. Sie können sich über ihre Lieblingsspieler äußern.</p>	<p>Die Schüler kommen nach vorne und berichten über die Personen aus dem Text. Die Berichte sind kurz, was bedeutet, dass viele Schüler die Gelegenheit haben, auf Deutsch zu sprechen. Die SuS formulieren einfache Sätze im Präsens, um ihre Lieblingsspieler vorzustellen.</p>	<p>Unterrichtsgespräch Arbeitsblatt</p>	<p>Die LP weist auf mögliche Sprachfehler nach jedem Bericht hin und ermutigt die Schüler, sich selbst zu korrigieren. Die LP fragt die Schüler, ob sie diese Informationen über ihre Lieblingsspieler kennen. Wenn ja, fordert die LP die SuS auf, einige Sätze selbständig zu formulieren.</p>	<p>Thematisch relevanter Wortschatz wird benutzt. Die SuS verbinden die Informationen aus dem Text mit ihren Vorkenntnissen. Auf diese Weise kombinieren sie das, was sie gerade über den deutschen Sport gelernt haben mit dem, was sie schon wissen.</p>

			<p>Die LP erklärt die HA: Die Schüler sollen einen deutschen Sportler oder eine deutsche Sportlerin auswählen und 5 Sätze in der ersten Person schreiben. Das nächste Mal werden einige Schüler in der ersten Person über die Sportler berichten, und andere Schüler werden raten, wer das ist.</p>	<p>Die SuS sollen im Internet selbst recherchieren und auf diese Weise mehr über den Sport in Deutschland und die deutsche Popkultur im Allgemeinen erfahren. Die Hausaufgabe dient als Vorbereitung auf die nächste Unterrichtsstunde. Außerdem wird das Vorwissen der SuS am Anfang der nächsten Stunde aktiviert. Das Rollenspiel wirkt als motivationaler Sprechanlass. Dabei wird thematisch relevanter Wortschatz benutzt und die Kreativität der SuS gefördert.</p>
--	--	--	---	--

5. Schlusswort

Das Ziel dieser Diplomarbeit war aufzuzeigen, wie die interkulturelle kommunikative Kompetenz im DaF-Unterricht durch die Einbeziehung der deutschen Popkultur gefördert werden kann. Der erste Teil der Arbeit gibt einen Überblick über den theoretischen Rahmen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz. Da der Einblick in die Theorie gezeigt hat, dass die interkulturelle kommunikative Kompetenz mit einem angemessenen Gebrauch der Zielsprache in engem Zusammenhang steht, ist die Art und Weise, wie diese Kompetenz im Fremdsprachenunterricht gefördert wird, von großer Bedeutung. Bayer (2007) erklärt, dass das wichtigste Ziel des Fremdsprachenunterrichts die Vorbereitung der Lernenden auf den Austausch mit den Menschen anderer Kulturen ist. Da die Sprachkenntnisse mit den Kulturkenntnissen in Verbindung stehen, ist es für den DaF-Unterricht entscheidend, die Schüler für die deutsche Kultur zu begeistern. In dieser Absicht beschäftigt sich der zweite Teil der Arbeit mit der Popkultur und ihrer Einbeziehung in den DaF-Unterricht. Die Fremdsprachenlehrer sind Vermittler zwischen zwei Kulturen. Sie sollen den Schülern helfen, sowohl die fremde als auch die eigene Kultur besser zu verstehen und zu beurteilen. Die Einbeziehung der deutschen Popkultur in den DaF-Unterricht ermöglicht den Schülern, die deutsche Kultur zu entdecken, da sie bereits mit popkulturellen Themen wie Popmusik und Sport vertraut sind. Im dritten Teil der Arbeit werden zwei Unterrichtsvorschläge zu diesen Themen präsentiert. Diese Beispiele zeigen, wie das Interesse der kroatischen Schüler an der deutschen Kultur geweckt und wie die interkulturelle kommunikative Kompetenz im DaF-Unterricht gefördert werden kann.

Schließlich lässt sich sagen, dass zukünftige Forschungen auf dieser Arbeit aufbauen könnten, indem sie untersuchen, wie die Popkultur anderer deutschsprachiger Länder in den DaF-Unterricht einbezogen werden kann. Außerdem lässt diese Arbeit Raum für Forschungen zur Verbreitung von Elementen der Popkultur in den DaF-Lehrwerken. Nicht zuletzt kann diese Arbeit die DaF-Lehrkräfte dazu inspirieren, die deutsche Popkultur in ihren Unterricht zu integrieren.

Literaturverzeichnis

- Asher, James J. (1969): *The Total Physical Response Approach to Second Language Learning*. *The Modern Language Journal*. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/j.1540-4781.1969.tb04552.x> (Stand: 26. November 2020)
- Bayer, Sandra (2007): *Popmusik im DaF-Unterricht. Zur Eignung deutschsprachiger Popsongs für die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht*. Saarbrücken: VDM.
- Bolten, Jürgen (2007): *Interkulturelle Kompetenz*. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.
- Byram, Michael (1997): *Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Europarat, (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin, München: Langenscheidt KG.
- Gehrmann, Siegfried, Petravić, Ana, Šenjug Golub, Ana (2012): *Interkulturelle Kompetenz und ihre Evaluation im Fremdsprachenunterricht – Schwerpunkt Primarstufe*. Zagreber Germanistische Beiträge, S. 301-327.
- Hecken, Thomas (2015): *Theorien der Populärkultur: Dreißig Positionen von Schiller bis zu den Cultural Studies, Kultur- und Medientheorie*. Transcript Verlag.
- Hecken, Thomas (2016): *Popmoderne* (Vortrag). Universität Siegen. <https://popkultur.uni-siegen.de/files/2016/11/vortrag-popmoderne-ringvorlesung-siegen1.pdf> (Stand: 25. November 2020)
- Ingendahl, Werner (2004): *Unterhaltung: „Massenmedium“ oder „Popkultur“? Gehört so etwas in den Deutschunterricht*. *Literatur im Unterricht* 1, S. 61-82.
- Kaschuba, Wolfgang (2008): *Deutsche Wir-Bilder nach 1945: Ethnischer Patriotismus als kollektives Gedächtnis?* http://www.kaschuba.com/texte/kaschuba_wir_bilder.pdf (Stand: 11. November 2020).
- Lindtner, Louise (2007): *Declining interest in German as a foreign language*. Copenhagen Business School, Universität Kopenhagen.
- Maijala, Minna (2012): *Überlegungen zum Signifikanzaspekt der Inhalte im kulturorientierten DaF-Unterricht*. *Zielsprache Deutsch* 39, S. 23-45.
- Oebel, Guido (2002): *Deutsche Populärmusik im DaF-Unterricht*. DAAD-Sammelband. http://www.ldl.de/LDL_ALT/material/berichte/daf/oebel.pdf (Stand: 11. November 2020).

- Petravić, Ana, Šenjug Golub, Ana (2016): *Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Eine empirische Untersuchung zum interkulturell orientierten Kompetenzprofil der DaF-Lehrkräfte*. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 21: 1. (S. 245-262). <https://tujournals.ulb-tu-darmstadt.de/index.php/zif/> (Stand: 11. November 2020).
- Reimann, Daniel (2015): *Inter- und transkulturelle kommunikative Kompetenz*. ProDaZ: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/reimann_intertranskulturelle_kompetenz.pdf (Stand: 11. November 2020).
- Ringeisen, Tobias, Buchwald, Petra, Schwarzler, Christine (2008): *Interkulturelle Kompetenz für Schule und Weiterbildung*. Berlin: LIT Verlag.
- Rösler, Dietmar (2015): *Sport und Fremdsprachenlernen: Spracharbeit, Landeskundevermittlung, Bewegung, Begegnung*. In: Born, Joachim, Gloning, Thomas (2015): „Sport, Sprache, Kommunikation, Medien Interdisziplinäre Perspektiven“. Gießener Elektronische Bibliothek.
- Sohns, Jan-Arne, Utikal Rüdiger (2009): *Popkultur trifft Schule: Eine Pädagogik der Popkultur*. Beltz.
- Storey, John (2014): *Cultural Theory and Popular Culture: An Introduction*. Pearson Education.
- Thomas, Alexander (2014): *Wie Fremdes vertraut werden kann*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Weidemann, Anne, Straub, Jürgen, Nothnagel, Steffi (2007): *Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz: Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung*. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Weidemann, Anne, Straub, Jürgen, Weidemann, Doris (2010): *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz: Grundbegriffe — Theorien — Anwendungsfelder*. J.B. Metzler, Stuttgart.
- Wicke, Peter, Ziegenrucker Wieland, Ziegenrucker, Kai-Erik (2007): *Handbuch der populären Musik. Geschichte. Stile. Praxis. Industrie*. Mainz: Schott Music GmbH & Co. KG. S. 544.

Webseiten

<https://web.de/magazine/sport/thema/manuel-neuer> (Stand 25. November 2020)

<https://www.prosieben.de/stars/star-datenbank/manuel-neuer> (Stand 25. November 2020)

<https://www.sport.de/wintersport/pe300516/andrea-filser/> (Stand 25. November 2020)

<https://mzo.gov.hr/istaknute-teme/odgoj-i-obrazovanje/srednjoskolski-odgoj-i-obrazovanje/nastavni-planovi-gimnazije/1093> (Stand 28. November 2020)

https://www.azoo.hr/images/AZOO/Ravnatelj/RM/Nastavni_plan_i_program_za_osnovnu_skolu_-_MZOS_2006_.pdf (Stand 28. November 2020)

https://www.youtube.com/watch?v=E_kYbVHdBGo&ab_channel=PhilLaude (Stand 25. November 2020)

Bildquellen

https://www.iconfinder.com/icons/711743/crosshair_gun_sight_reticle_rifle_scope_scope_target_icon (Stand 14. December 2020)

<https://www.spain.info/en/destination/palma/> (Stand 14. December 2020)

<https://buxtehuder-tanzschule.de/tanzkurse/disco-fox/> (Stand 14. December 2020)

<https://www.galileo.tv/life/warum-funktioniert-das-reissverschlussverfahren-nicht-im-strassenverkehr/> (Stand 14. December 2020)

<https://kahoot.com/schools-u/> (Stand 14. December 2020)

<https://www.prosieben.de/stars/star-datenbank/manuel-neuer> (Stand 14. December 2020)

<https://www.sport.de/wintersport/pe300516/andrea-filser/> (Stand 14. December 2020)

Zusammenfassung

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz im DaF-Unterricht durch Einbeziehung von Popkultur. Diese Diplomarbeit wurde in drei Teile gegliedert. Der erste Teil legt den theoretischen Rahmen der interkulturellen kommunikativen Kompetenz vor und erläutert ihre Wichtigkeit für den Fremdsprachenunterricht. Im zweiten Teil der Arbeit wird der Begriff Popkultur zuerst definiert und dann in den Kontext des DaF-Unterrichts gestellt, um zu zeigen, dass die deutsche Popkultur eine wichtige Rolle bei der Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz der Deutschlernenden spielt. Im dritten Teil werden zwei Unterrichtsvorschläge mit detaillierten didaktischen Kommentaren vorgestellt. Die Unterrichtsvorschläge konzentrieren sich auf zwei popkulturelle Themen (Popmusik und Sport) und zeigen, dass die interkulturelle kommunikative Kompetenz im DaF-Unterricht durch Einbeziehung von der deutschen Popkultur möglich ist.

Schlüsselwörter: interkulturelle kommunikative Kompetenz, Fremdsprachenunterricht, DaF-Unterricht, Popkultur

Anhang

Anhang 1

Phil Laude – Alman (Quelle:

https://www.youtube.com/watch?v=E_kYbVHdBGo&ab_channel=PhilLaude)

Acht Uhr, pünktlich zur Arbeit

Zwölf Uhr Kantine, Mahlzeit

Was ich liebe? Reißverschlussverfahr'n

Was ich hasse? Verspätung, Deutsche Bahn

Mülltrennung hat bei mir Prio

Plastik zu Plastik und Bio zu Bio

Von wegen alt! Discofox

Von wegen Wald! Jäger-Shots

Wir klatschen auf die eins, ja

Mallorca ist wie Heimat

Sangria aus Eimern

Sonntags schau' ich immer den Tatort

Wir klatschen auf die eins, ja

Mallorca ist wie Heimat

Sangria aus Eimern

Da ist noch Pfand drauf

Bierbauch ist da

Bärlauch ist da

Tennissocken in Birkenstock

Almanananana

Hemd in der Hose

Tanzen Katastrophe

Das ist der Alman in dir

Almanananana, yeah

Ich bin ein Alman

Ich bin ein Alman

Almanananana, Almanananana
Almanananana, Almanananana
Ich bin ein A-L-M-A-N
Anglerverein ist meine Gang
Bei Grün geh'n
Bei Rot steh'n
Straßenverkehrsordnung OK
Helf' der Oma hinein in die Bahn
Doch auf dem Radweg wird sie überfahr'n, Braa
Denn Ordnung muss sein
Party Non-Stop aber um zehn geht ihr heim, ja
Wir klatschen auf die eins, ja
Mallorca ist wie Heimat
Sangria aus Eimern
Das ist ein Fahrradweg
Wir alle gemeinsam
Der Hans und der Heimdal
In uns steckt ein Alman
Jetzt gibt's Ruhestörung
Bierbauch ist da
Bärlauch ist da
Tennissocken in Birkenstock
Almanananana
Hemd in der Hose
Tanzen Katastrophe
Das ist der Alman in dir
Almananananana
Ich bin ein Alman
Ich bin ein Alman
Almanananana, Almanananana

Almanananana, Almanananana

Geile Chicks am Thermomix

BGB, ole ole

Ich krieg' 'nen Harten im Schrebergarten

Bierbauch ist da

Bärlauch ist da

Tennissocken in Birkenstock

Almanananana

Hemd in der Hose

Tanzen Katastrophe

Das ist der Alman in dir

Almanananana

Anhang 2

Arbeitet in Gruppen. Beantwortet die Fragen.

1. Wie werden die Deutschen im Lied dargestellt? Vermittelt dieses Lied ein positives oder negatives Bild über die Deutschen?
2. Sind die Dinge, die am Anfang der Stunde besprochen werden, nur Stereotype oder ist es wirklich in Deutschland so?
3. Findet ihr diese Stereotype gerechtfertigt? Warum?
4. Was sind die Ursachen und Folgen der Stereotype und Vorurteile? Welche Rolle spielen dabei die Medien?
5. Wie sind eure Erfahrungen mit den Deutschen?
6. Welche Eigenschaften würdet ihr mit Kroaten assoziieren? Was denkt ihr, wie nehmen andere Kulturen Kroaten wahr?
7. Welche Ähnlichkeiten gibt es zwischen der deutschen und der kroatischen Kultur?
8. Verwendet Beispiele, um zu zeigen, dass Stereotype Verallgemeinerungen sind. Beschreibt Situationen, in denen die Kroaten oder die Deutschen bewiesen haben, dass sie genau das Gegenteil von ihrem Stereotyp sind.

Anhang 3

Phil Laude – Alman

Vokabelliste

Prio haben – an erster Stelle stehen, Priorität haben

Alman – Deutscher

das Reißverschlussverfahren – eine Art des Einordnens im Kolonnenverkehr. Wenn zwei Fahrspuren zu einer zusammengeführt werden, sollen sich die Fahrer abwechselnd einordnen (ähnlich einem Reißverschluss).

das Pfand, -e (*Pfand ist auf den Flaschen*) – Geldbetrag, der man bei Rückgabe der Plastikflaschen erhält

die Straßenverkehrsordnung, -en – Verhaltensregeln auf öffentlichen Straßen

der Tatort, -e – ein Platz, an dem ein kriminelles Ereignis stattfand

– eine deutsche Krimireihe

geil – hervorragend, klasse

das BGB – das zentrale Gesetzbuch des deutschen Privatrechts (Bürgerliches Gesetzbuch)

die Gang, -s – Bande, Gruppe

Die Deutsche Bahn – deutsche Eisenbahngesellschaft

der Discofox – moderner, paarweise getanzter Gesellschaftstanz

Mallorca – eine zu Spanien gehörende Insel; das 17. Bundesland

der Bierbauch – Fett auf dem Abdomen

Birkenstock – eine deutsche Schuhmarke, die für ihre Sandalen bekannt ist

das Chick, -s – Mädchen

Anhang 4

Kahoot!-Quiz

Quelle: <https://create.kahoot.it/details/quiz-deutsche-popkultur/61d3f59d-b876-428e-8803-44f08bd683dd>

Wie heißt die am längsten laufende und beliebteste Krimiserie in Deutschland?

8



▲ Tatort

◆ Alarm für Cobra 11

Der meist getanzte Gesellschaftstanz in Deutschland, den man auf Schlager und Popmusik tanzen kann, heißt...

9



▲ Walzer

◆ Discofox

Was hat bei Phil Laude Prio?

6



▲ Straßenverkehrsordnung

◆ Mülltrennung

Das Adjektiv *geil* bedeutet...

2



▲ blöd

◆ super

Aufgrund der großen Anzahl an Touristen aus Deutschland wird Mallorca scherzhaft das 15. Bundesland genannt.

9

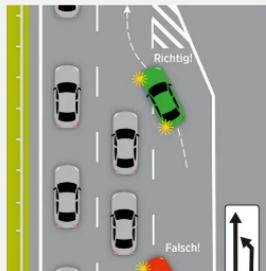


▲ richtig

◆ falsch

Wie heißt die Einordnung im Kolonnenverkehr?

8



▲ Reißverschlussverfahren

◆ Straßenverkehrsordnung

Dieser Ausruf kann den Einwegmüll stoppen.

8



▲ Pfand drauf!

◆ Pfand daran!

Wie heißt das Gesetzbuch des deutschen Privatrechts?

5



▲ GmbH

◆ BGB

Anhang 5

Fußball

Handball

Tanzen

Radfahren

Boxen

Golf

Schwimmen

Eishockey

Laufen

Tennis

Skifahren

Badminton

Snowboarden

Surfen

Tischtennis

Gymnastik

Autorennen

Reiten

Anhang 6

Gruppe 1

Lies den Text und ergänze die Tabelle.



Vor- und Nachname	Manuel Neuer
Alter	
Geburtsort	
Geburtstag	
Größe und Gewicht	
Verein(e)	
Sport	

Manuel Neuer

Manuel Neuer (27. März 1986 in Gelsenkirchen-Buer) ist ein deutscher Fußballtorwart. Das bedeutet, dass seine Position im Tor ist. Er ist 1,93 m groß und wiegt 92 kg. Sein erster Fußballverein heißt FC Schalke 04. Heute spielt er für FC Bayern München, wo er Mannschaftskapitän ist. Er ist auch Kapitän der Nationalmannschaft und verdient mehr als acht Millionen Euro im Jahr.

Vor- und Nachname	Andrea Filser
Alter	
Geburtsort	
Geburtstag	
Größe und Gewicht	
Verein(e)	
Sport	



Quellen:

<https://web.de/magazine/sport/thema/manuel-neuer> (Stand 25. November 2020)

<https://www.prosieben.de/stars/star-datenbank/manuel-neuer> (Stand 25. November 2020)

<https://www.sport.de/wintersport/pe300516/andrea-filser/> (Stand 25. November 2020)

Gruppe 2

Lies den Text und ergänze die Tabelle.



Vor- und Nachname	Andrea Filser
Alter	
Geburtsort	
Geburtstag	
Größe und Gewicht	
Verein(e)	
Sport	

Andrea Filser

Andrea Filser (25. März 1993, München) ist eine deutsche Skirennläuferin. Sie ist auf die Disziplinen Slalom und Riesenslalom spezialisiert. Sie ist 1,68 m groß und wiegt 61 kg. Ihr Verein heißt SV Wildsteig. Sie trainiert jeden Tag mit Mario. Er ist Andreas Trainer. Ihre Kollegin heißt Martina Ostler. Ihre Hobbys sind Reiten, Golf und Tanzen.

Vor- und Nachname	Manuel Neuer
Alter	
Geburtsort	
Geburtstag	
Größe und Gewicht	
Verein(e)	
Sport	



Quellen:

<https://web.de/magazine/sport/thema/manuel-neuer> (Stand 25. November 2020)

<https://www.prosieben.de/stars/star-datenbank/manuel-neuer> (Stand 25. November 2020)

<https://www.sport.de/wintersport/pe300516/andrea-filser/> (Stand 25. November 2020)

